

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1901)
Heft: 21-22

Artikel: Grosse und kleine Verbrecher
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803142>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

denen Friedensfreunde die Frage stellen, was sie für weitere Ursachen des Rückganges angeben können, und hoffe, die Antworten in der Dezember-Nummer vorliegend zu sehen. Wenn das Richtige nicht getroffen wird, werde ich mich wahrscheinlich veranlasst sehen, meine Meinung hierüber zu äussern. Ich bin im voraus überzeugt, dass dann vom grössten Teile der Friedensfreunde meine Angaben zutreffend gefunden werden. Was darin von der Jugenderziehung gesagt ist, ist eine Hauptaufgabe, über die ich schon oft geschrieben habe und deren Forderung jetzt frisch auflebt in den verschiedenen Ländern. Dies erhellt aus den Verhandlungen aus Glasgow etc. Auch mache noch aufmerksam auf die Broschüre von Herrn Dr. Zolinger „Schule und Friedensbewegung“, welche nun, dank der Initiative des Vororts und dem Entgegenkommen des Verfassers und seines Verlegers, ins Französische übersetzt werden soll. Auch möchte ich die Mahnung von Herrn Professor Platter, die ich in einem Artikel im „Frieden“ vom 20. August 1900 an die Herren Abgeordneten des Friedenskongresses zu Paris 1900 und an alle Friedensfreunde richtete, wieder in Erinnerung bringen. Der Hauptinhalt lautet: „Die Partei der Vereinigten Staaten von Europa ist noch nicht gebildet, aber sie wird sich bilden und eine überwältigende Macht gewinnen müssen, wenn unsere Kinder und Enkel nicht dem Verderben geweiht sein sollen.“

Es wäre noch manches zu sagen, da ich aber weiss, dass diesmal viele Berichte vorliegen, will ich mich mit dem Gesagten begnügen. *M.-B.*

Grosse und kleine Verbrecher.

Was ist nicht jedermann wichtiger als eine sensationelle Meldung!

Wo irgend ein Mord, Diebstahl, Brandstiftung oder ähnliches sich ereignet, da ist alles gespannt auf die Entdeckung des Thäters. Mit welchem Eifer und Geschick werden alle möglichen Anstrengungen gemacht, den Uebelthäter ausfindig zu machen, um ihn der verdienten Strafe zu überliefern.

Lob und Dank wird gesendet dem Wächter des Gesetzes, der den Sünder hinter Schloss und Riegel sperrt.

Wie flüstert es von Ohr zu Ohr, von Mund zu Mund, von Mensch zu Mensch, o wie gut und schön, dass wir nicht sind, wie dieser Verbrecher da — der uns Hab und Gut, Leib und Leben, Ehre und Gesundheit gefährdet hat.

Gewiss ist ein solches Ereignis wichtig. Der ehrsame Bürger hat ein gutes Recht, der Unsicherheit entgegenzutreten.

Nun aber, liebe Mitbürger, ihr Wächter der öffentlichen Ordnung, gibt es in den Weltbegebenheiten noch andere Dinge, die wir den Mitmenschen vor Augen führen.

Anklagen und Thatsachen, die wohl noch viel furchtbarer von Herzen zu Herzen dringen, nämlich die Greuel, Schandthaten, die Tod und Verderben bringenden Verheerungen im Kriege!

Mit welcher namenloser Angst, Schrecken und Entsetzen müssen wir Dinge vernehmen von den Schlachtfeldern her, von dem barbarischen Ausrottungskriege der Engländer gegen die Buren und deren Frauen und Kinder.

Da gibt es Gelegenheit, dass der Mensch sich prüfe über die Grösse seines Mitleides dem Unglücke gegenüber. Da gibt es Gelegenheit, das Unheil eines einzelnen und die der Massenverbrechen ans Licht zu stellen, und von Mund zu Mund die Frage weiterzu-

sagen: wer sind wohl die Verbrecher jenes Völkerverderbens und wo sind sie?

Muss uns bei solchen Veranschaulichungen und dem Vergleich zwischen dem gemeinen bürgerlichen Verbrechen und Vergehen und dem namenlosen Elend der Schlachtfelder nicht die Schamröte ins Gesicht steigen? Für den Einzelfall der Roheit fordern wir Rache, dagegen die Charakterstärke zur Ausbildung eines gesitteten Volkes besitzen wir nicht, noch den Mut, uns an den Friedensbestrebungen durch direkte Teilnahme oder durch Sympathie zu beteiligen.

Hört ihr nicht jenen Appell in Wort und Schrift, von Volk zu Volk, von Mensch zu Mensch, der zur Beteiligung an diesem Werke des Menschentums auffordert?

Wie wenig an Mitteln und wie Grosses an Geistesbildung fordert die Beteiligung am Friedenswerke zur Abschaffung des verheerenden Krieges.

Diejenigen Menschen alle, die an der Empörung im einzelnen Fall teilnehmen und auf die Bestrafung des Unmenschen dringen, werden es hoffentlich über sich bringen, lebhaften Anteil daran zu nehmen, dass ein Volk durch ein anderes vergewaltigt wird.

Wer hat nicht genug gehört von den Massen Leichen auf den Schlachtfeldern, von den Plünderungen an Hab und Gut, von den zerstörten Heimstätten!

Fraget und forschet nach jenen grossen Verbrechern; wer sind sie, jene unheilvollen Sünder? Wünschet ihr nicht, dass auch diese Scheusale vor den völkerrechtlichen Richterstuhl geführt werden?

Dann, ja dann, so bald jene Kriegshelden für das begangene Unheil verantwortlich gemacht werden, wenn sie gleich den bürgerlichen Verbrechern verhaftet und in Sicherheit gebracht werden, dann gibt's gewiss einen dauerhaften Völkerfrieden! Eine moderne Diplomatie ohne Waffenkampf. *A. Gf.*

Verschiedenes.

Das internationale Friedensbureau hat an den Präsidenten Roosevelt ein Gratulationsschreiben gerichtet, in welchem es der Hoffnung auf eine Aera des Friedens während der Amtsdauer des neuen Präsidenten Ausdruck gibt.

Schiedsgerichtshof im Haag. Die permanente Kommission des internationalen Schiedsgerichts wird am 20. November zusammentreten. Bei diesem Anlass wird nach der nunmehr erfolgten Befragung aller Regierungen konstatiert werden, dass das Schiedsgericht für das ihm zugegangene Gesuch der südafrikanischen Republiken inkompetent sei, weil dasselbe nur von einem Teile der kriegführenden Parteien angerufen worden ist. Der Burendelegation wird davon offiziell Kenntnis gegeben. England wird also die erste Nation sein, die laut Bestimmung des X. Weltfriedenskongresses in Glasgow, der Verachtung aller civilisierten Nationen anheimfällt. O splendid isolation!

Englands Kriegskosten. Nach einer Mitteilung des englischen Finanzministers Hicks-Beach betragen die Kriegskosten in Südafrika seit Eröffnung der Feindseligkeiten bis zum 31. März 1901 3 Milliarden 791,425,000 Franken. Dagegen hat die „Westminster Gazette“ eine Berechnung aufgestellt, derzufolge die Kriegskosten sich auf 4 Milliarden 341,875,000 Franken belaufen würden.

Diskussionsabend. Der Friedensverein Stuttgart hielt am 4. Oktober im Gartensaal des Hotel Textor seinen ersten Diskussionsabend, der einen sehr guten